C Die Weiber so sie geboren haben / vnd das Bürdle noch hinderstellig ist / pflegen sie in drey Zwibeln zu beissen / mit etlichen Ceremonien vnd Wörtern / die ich allhie vnterlasse/als vnnötig.

Wider das Podagra/da man keine geschwulst eusserlich sihet/ ein gut Experiment/ welches die Materi oder böse feuchtigkeit auß den Gliedern oder Grund auff die Haut herauß bringt / vnnd zertheilet: Schmiere den ort mit Zwibelsafft / strewe schwartzen Pfeffer darauff/subtil gepuluert / darnach netze einen Schwamm im Wein / darinnen Kümmel gesotten hat/vnd binde jn auff den gebresten.

Zwibeln heissen Griechisch Κρόμμυον. Arabisch Bassal. Lateinisch Cæpa. Welsch Cipolla. Spanisch Ceholha. Frantzösisch Oignon. Behmisch Cybule.

Von Knoblauch. Cap. LXXVIII.

Knoblauch.	Allium.
1. Wilder Knoblauch.	1. Ophioscorodon.
2. Zeen der Wurtzel besonder.	2. Bulbi nucleus separatus.
3. Samen im Knopff verschlossen.	3. Semen capitulo inclusum.
4. Junger Knoblauch vom Samen.	4. Allium ex semine enatum.
5. Der Wurtzel Zeen beysammen.	5. Nuclei stipantes bulbum.
6. Der blosse Sam.	6. Semen nudum.

Aberknoblauch. Scorodoprason.

Gestallt.

DEr Knoblauch hat Bletter wie der Lauch / außgenommen daß sie schmäler sind. Sein stengel ist rund vnd hol / am Gipffel bringt er seine Blumen vnd Samen/ doch erst im andern Jahr/ wie die Zwibel mit jhren Köpffen gestallt. Die Wurtzel sihet auch fast wie ein Zwibel/ auß vielen Körnern oder Zeen zusammen gesetzt/ dann ein Knoblauch hat derselbigen etwan biß auff die dreissig zwischen den dünnen Häutlen verschlossen. Am Kopff wachsen viel kleiner dünner Härle herauß.

Natur/

Natur/Krafft/ vnd Wirckung. A

Knoblauch ist warm vnd trucken im vierdten Grad. Er durchdringt/vnnd macht dünn.

In Leib.

Knoblauch wirt gessen nicht allein wie ein Speiß/ sondern auch wie ein Artzney/ er erwärmet vnd trucknet den kalten vnd feuchten Magen/ zertrennet vnnd durchdringet die grobe vnd zähe feuchtung im Leibe/ öffnet die verstopffung/ zertreibt die Winde/ gibt doch wenig Nahrung/ tödtet vnnd treibt auß die Würme/ hilfft wider die Biß der Schlangen vnnd tobenden Hunde/gessen/ vnnd guten Wein darauff getruncken/auch eusserlich auffgelegt/ dann die Nattern/ vnnd andere Thier/ so Gifft bey sich tragen/ fliehen den Knoblauch. Etliche schreiben: So man Knoblauchshäupter an ein Schnur henckt/ wie ein Pater noster, solches auff den Tisch außbreitet Zirckeliweise/ vnnd in die mitten eine Spinnen legt/darff sie nimmer auß dem Zirckel sich begeben/vnnd vber den Knoblauch schreiten. So ein Schlange dem Menschen im schlaff in den Leib were geschloffen/ dem ist nicht bald zu helffen/ er esse dann stets Knoblauch/ so muß das Vnzifer reumen. In summa/ Knoblauch widerstehet allem Gifft/darumb nennet jhn Galenus Theriacam rusticorum, das ist/ ein Theriack der Bawren. Die Schnitter/ vnnd Mäder/ welche zu Sommerßzeiten in der Hitz/vngesund weich Wasser trincken müssen/sollen den Knoblauch in der Speiß brauchen.

Ein gute Artzney zur bewahrung für der Pestilentz in sterbensleufften: Schneid Knoblauch in guten scharpffen Essig/vnnd trinck jhn warm/ ist wol so gut/ als manche theywre Artzney.

Knoblauch gekocht vnd gessen/macht ein klare Stimm/vnd lindert den alten Husten/ bringt neigung zum schlaff. Ist ein heylsame speiß wider das Darmgicht/ so von B Winden entstehet.

Galenus lib. 12. de Methodo medendi in fine, schreibt von einem Bawren/ den hat die windige Darmgicht/Colica genannt/viel leids gethan/ so offt sie aber jn angriffen hat/hat er als bald sich vest gegürtet/ vnd Knoblauch mit Brot gessen/ sich darauff geübet/vnd vom trincken enthalten/biß auff den Abendt/da hat er guten Wein getruncken/vñ darauff die gantze Nacht sanfft geruhet/ vñ geschlaffen/ früe von allem schmertzen quit vnd frey auffgestanden/das sagt Galenus.

Wider den Lendenstein: Iß Knoblauch auß gebrandtem Wein/es hilfft. Oder schneid drey Knoblauchhäupter in einen Trunck weissen Wein/laß ein mal auffsieden/ seigs durch ein Tuch/vnd trincks warm/ es treibt den Stein von dir/macht wol harnen. * Jedoch brauch es mit rath. *

Gemeldter Tranck fürdert die Frawen an jrer zeit/vnnd treibt auß die ander Geburt.

Knoblauch tödtet Leuß vnd Niß/wann er mit Wolgemuth gesotten/vnd getruncken wirdt.

Wider die gelbe farbe am Leibe nach der Geelsucht: Iß rohen oder gekochten Knoblauch.

Für die Wassersucht/so von kalter Materien kompt: Nimb Knoblauch vnd Tausentgüldenkraut/jedes gleich/seuds in Wein/ vnd trinck alle Morgen darvon.

Der Knoblauch ist den hitzigen Naturen nicht zum besten. Auch welchen das Zipperle oder Podagra viel leids thut/die sollen nicht Knoblauch essen/ dann er widerholet vnd erregt die gewönliche schmertzen.

Der Knoblauch ist nützlich gessen den Hünern/ so den Zipff oder die Schnudder haben.

Junger Knoblauch gibt nicht so einen starcken vnd schweren geruch/ als der alte/ ist auch anmütiger zu essen.

C So jemandts Knoblauch isset/ vnd kündte den Geruch nicht dulden / der esse grüne Rautenbletter darauff / so wirdt der geruch zum grössern theil dardurch nidergedruckt.

* Die Knoblauchzwibel mit rechter geschicklichkeit destillirt zu einem Wasser/ist ein köstliche Artzney wider die Würm vnd Feule.*

Aussen.

Knoblauch zu Aschen gebrendt/mit Honig vermischt/ vnd angestrichen nach dem Bade/vertreibt allerley Grind/Reud/ Masen vnnd Flecken am Leibe/wo die seyn mögen. Auch macht diese Artzney new Haar wachsen/an die kale stelle gestrichen. Diß alles thut auch der rohe Safft.

Gemeldte Asche heylet die böse/offne/flüssige geschwäre/ darein gesprengt.

Ein Rauch von Knoblauch vnnd seinen Blettern gemacht / bringt den Frawen jre blödigkeit / so sie darüber sitzen / sich wol verdecken / vnnd den Dampff an sich lassen gehen.

Wider das wehethumb der Ohren von Kälte: Seudt ein Knoblauchhaupt in Baumöl/tropff es warm eyn/vnd leg Baumwoll darüber.

Knoblauch mit Weirauch vnd Kinholtz in Essig gesotten/ vnnd warm im Mund gehalten/benimpt das Zanwehe.

Rohen Knoblauch mit Schweinenschmaltz zerstossen / vnnd darmit die Ferschen vnten warm gerieben/wann man wil schlaffen gehen/ sol den Husten stillen.

Die Weiber so an etlichen orten die Milch in die Brunnen pflegen zu hencken/ dieselbige im Sommer süß zubehalten / die sollen jhre Töpff oder Häfen oben zurings vmb mit Knoblauchsafft reiben/als dañ seyn sie der Schlangen sicher/welche der Milch fast vberlast thun/ also daß etwa eine darein fellt.

Knoblauchsafft vertreibt die Schüppen / Leuß vnd Niß auff dem Haupt/vnd al-
D lerley flecken deß Angesichts/ darmit gerieben.

So die Weiber dahin fallen wie in ein Ohnmacht / von wegen der auffstossenden Mutter:oder auch vom hinfallenden Siechtagen Mann vnd Weib. Item / so die Kinder die Würme im Leib haben / eine köstliche Artzney. Nimm ein haupt Knoblauch/ zerschneid es / thue darzu Aloes epaticum, oder so du es nicht haben kanst / Ochsengall ein halb Lot/ wärme es / druck den Safft darauß/ vnnd reib jhn in das Nabelloch/ auch bestreich darmit die Pulß vnnd Schlaffadern / deßgleichen die Naßlöcher / es hilfft.

Ein treffenlich gut Pflaster zu dem verstandenen oder verstopfften Harn/da einer das Wasser schwerlich oder gar nicht ablassen kan: Nimm vier Knoblauchhäupter/ lasse sie ein wenig vnter heisser Aschen erwarmen / zerstoß sie im Mörsel / sampt einem halben lot Pfeffers / diß Pflaster leg warm in die Schoß vber das Gemächte / darmit wirdt dem Krancken geholffen.

Ein experiment wider das Podagra: Nimm den Harn von einem vnbefleckten/ gesunden Knaben / distillir jhn / darnach leg zerstossenen Knoblauch darein / vermach das Geschirr oben wol zu / putreficiers vier Tag nach einander / als dann distillirs zum andern mal. Diß Wasser lindert den schmertzen deß Podagra wunderbarlich/ mit einer Federn darauff gestrichen.

Wen ein vnsinniger Hund gebissen hette / der nemme Knoblauch/Feigenbletter/ Chamillenblumen/jeders gleich viel/vnd siede die in Wasser/stoß vnnd mache darauß ein Pflaster/legs auff deß Thiers biß.

Es ist ein natürlich feindtschafft zwischen dem Knoblauch vnd Magneten / dann dieser Stein zeucht das Eisen zu sich / so man jhn aber mit Knoblauchsafft schmieret/ treibt er das Eisen von sich.

Knoblauch heist Griechisch Σκόροδον Arabisch Chaum. Lateinisch Allium. Welsch Aglio. Spanisch Ayos. Frantzösisch Ail. Behmisch Czesnek.

Wilder

Wilder Knoblauch. Ophioscorodon. A

Es ist auch ein wilder Knoblauch/Griechisch Ophioscorodon, Lateinisch Allium colubrinum genannt/ er wechst von sich selbs auff dem Feld vnd Gebirge. Hat lange/ runde/dünne/hole Bletter wie die Bintzen oder Rörlen/einen langen/glatten/dünnen Stengel/ oben daran wachsen braunfarbe Blumen in einem krospelechten Hülsensäckle. Die Wurtzel ist köpffecht / gewinnt aber nicht Körner oder Zeen. Dieses Knoblauchs Figur stehet neben dem zamen abgemahlet.

Natur / Krafft / vnd Wirckung.

Dieser wilder Knoblauch hat gleiche Krafft vñ Wirckung mit dem Gartenknoblauch/ ist aber etwas hefftiger. Stinckt so vbel/ vnd reucht so starck/daß/so jn das Viehe versucht/die Milch den geschmack an sich nimpt/ vnd der Käß/ so auß solcher Milch gemacht wirdt.

So man diesen Knoblauch seudet/vnd neben die Ecker streiwet/da die Vögel dem Getreide gedrang thun/ welcher Vogel darvon isset/ den kan man leicht mit der Handt fangen/dann er erstunnet leicht darvon.

* Allium anguinum, & Vrsinum.

B

NOch ein ander Allium anguinum beschreibet der Autor in seinem Lateinischen Herbario, also genannt von wegen der braunen Mackeln/damit der Stengel besprengt ist. Die Wurtzel ist mit vielen haarechten Häutlin vmbwickelt/wie mit Netzen/ darumb sie etliche Victorialem longam nennen/zu vnterscheiden von Victoriali rotunda, wie man vulgo den Gladiolum pflegt zu nennen.

Neben diesem ist das allium Vrsinum gesetzt/ mit weissen gestirnten Blümlin/ vnd weissen länglichten Wurtzeln / solchs wechst gern in lättichtem Erdtrich in Wälden häuffig von sich selbst/ da es das Viehe in der Weid isset / nimpt als bald die Milch den geschmack so gar an sich/daß sie nicht jederman wol geniessen kan. An Sandichten orten aber wil es vngerne bleiben/wann man es gleich dahin pflantzet.

Diese

C Diese zwey / wie auch andere arten deß Knoblauchs / brauchen die Bawren vnd Hirten / wann böse gifftige Nebel fallen / sonderlich aber loben sie das Allium anguinum gar sehr / wider alle schädliche Lufft vnnd Bradem / darumb sie die Bergleut bey sich zu haben pflegen / vermeynen daß sie also auch für Gespensten sicher seyn / von deßwegen sie jhm den Namen Siegwurtz geben haben / aber in dem fall ist den Creaturen nicht zuviel zuzuschreiben.*

Aberknoblauch. Scorodoprason.

Der Aberknoblauch ist ein Zwickdorn / hat die Natur vñ gestallt beyde deß Knoblauchs vnd deß Lauchs / daher er auch den Griechischen Namen bekommen. Hat auch beyder Natur vnnd eygenschafft an sich / ist doch etwas schwächer. Er wechst auff dem Felde / Eckern / vnd Büheln. Jetzundt pflantzt man jn auch in Welschlandt an etlichen orten in die Gärten / zum Spectackel / wider die jenigen / welche dürffen sagen / Scorodoprason sey mehr ein erdicht dann wesentlich ding. Er wirt gessen wie andere Kochkreutter / vorhin gesotten wie Lauch / vnd süß gemacht.

*Vom gewächß Moly genannt.

D

JJ On diesem gewächß were viel zu sagen / aber wir wöllen es bey dem beruhen lassen / daß der Autor saget / er wisse noch kein Moly zu finden / mit dem deß Dioscoridis beschreibung zutreffe (welches er mit deß Galeni Myle einerley seyn wil) ob jhm wol viel Kreutter dessen Namens von guten Freunden geschickt seyn worden / vnnd sonderlich dieses / welches allhie abgerissen / vom H. Iacobo Antonio Cortuso, das am besten mit demselben Moly scheine vbereyn zukommen / dann es Bletter ein wenig breiter dann Graß hat / welche sich auff die Erden breiten / tregt weisse Blümlin / welche doch gestirnet vnd den Violen nicht aller ding zuvergleichen / die Wurtzel gleichet dem Knoblauch / nach welchem sie auch fast reuchet / darumb wir es nach dem Knoblauch hieher gesetzet haben.

Wer mehr vnnd fleissigern bericht von dem Knoblauch vnnd seinen mancherley arten haben wil / der besehe die Obseruationes Pannonicas Caroli Clusii libr. 1. capit. 19. 20. 21. & 22. Da wirdt er viel schöne geschlecht dieser Kreutter finden beschrieben

vnd

vnd abgemahlet/die sonst nicht bey andern gefunden werden. So were auch wol noch A von diesen allen Bulbis oder Zwibelwurtzeln viel zu disputieren/aber es gehört an ein ander ort/dieweil man hierinn nicht gern zu weitläufftig seyn wolte.*

Von gelbem oder rotem Senff.

Cap. LXXIX.

Gelber oder roter Senff. Sinapi. II. Senff. II. Sinapi.

B

Geschlecht vnd Gestallt.

DEr Senff ist in gemein dreyer geschlecht: Die ersten zwey sähet man in die Gärten. Das dritte ist wild.

Der erste Gartensenff wechst wie Rübenkraut/mit einem rauhen langen Stengel vnd viel Nebenästlen. Bringet gelbe Blumen/darauß werden runde härige Scheiden/dariñen ligt der schwartzrote Samen/wie der Rübensamen.

Der ander Gartensenff gewinnet auch ein rauhen härigen Stengel/aber nicht so hoch. Seine Bletter sind zerkerfft/vnnd dem Kraut deß weissen Senffs sehr ähnlich. Die Blumen erscheinen bißweilen weiß/vnnd zu zeiten gelb/werden zu runden vnnd langen Scheiden/darinnen steckt rötlechter Samen/der ist nicht so scharpff als der erste.

Der wilde Senff wechst auff dem Felde/offt vnter dem Getreide/hat gelbe Blumen/an der gestalt wie Mertzblumen. Ist mit Blettern/Stengeln/vnd Scheiden den zahmen gleich/doch kleiner vnd kürtzer. Bringt rotschwartzen Samen.

Die Bienen suchen jre Nahrung in allen Senffblumen mit grosser Begird.

Natur/Krafft/vnd Wirckung.

Senff ist warm vnd trucken im vierdten Grad. Man sol außlesen/welcher frisch/wolzeitig/derb/vnd wol rötlecht sey/dann der alte schmeckt mehr bitter dann scharpff.

In Leib.